

Zb
6006



Christliche Leichenpredigt

Von dem einigen vnd allerbesten Herzens-Trost/

Aus dem 73. Psalm:

Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts
nach Himmel vnd Erden / 2c.

Bey der Leichenbestattung

Der Erbarn vnd viel Ehrentugendsamen
Jungfrauen

Rebecca /

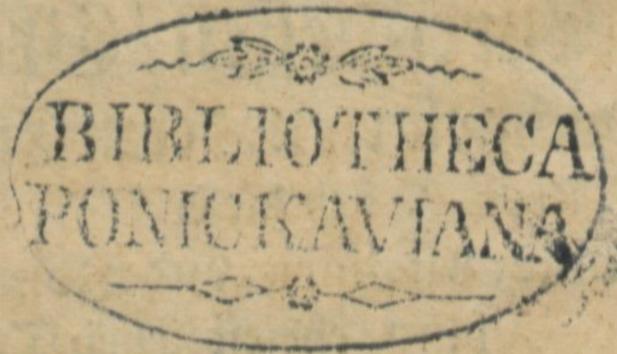
Des Ehrenvesten / Groß-Achtbaren
vnd Hochgelarten Herrn Enoch Heylandes /
J. U. D. Prof. P. bey dieser Univerfitet, der Juristen
Facultet Assessoris, vnd Domherrn zu Naum-
burg / eheleiblichen Tochter /

Welche den 2. Novembr. in Christo seliglich
verschieden / vnd den 4. darauff in der Pauliner-
Kirchen in ihr Ruhbettlein gesetzt worden /

Gehalten durch

Christianum Längen / der H. Schrift D.
Prof. P. vnd der Kirchen zu S. Thomas
Pastor.

Gedruckt zu Leipzig bey Fried. Langenschen S. Erben.





T E X T U S

Aus dem 73. Psalm / vers. 28. & 26.

Wenn ich nur dich habe / so frage
ich nichts nach Himmel vnd
Erden. Wenn mir gleich Leib vnd
Seel verschmacht / so bistu doch Gott
allezeit meines Herzens Trost vnd
mein Theil.

Exordium.



Melie in Christo / Wir lesen
Matth. 9. v. 25. vnd Marci 5. v. 41. wie
der Herr Christus des Jatri
Töchterlein hat wieder von den
Todten aufferwecket. Denn da er
nur zu ihr ist gegangen / sie bey der
Hand genommen / vnd gesagt:
Talitha kumi / das ist / Mägdlein / ich sage dir / stehe
auff: da hat sich das Mägdlein auffgerichtet / vnd
ist wieder lebendig worden / dadurch der Vater
hoch erfreuet / vnd jederman sich zu verwundern

U ij verur-



Christliche Leichpredigt/

verursachet worden. Das ist nun damals geschehen / daß der Herr Christus seine Herzigkeit dadurch beweiset / vnd jedermänniglich zu erkennen gebe / daß er sey der Fürst des Lebens / Act. 3. v. 15. vnd Macht habe Todten auff zu erwecken / wie Er denn noch andere mehr / als den verstorbenen Jüngling zu Nain / der betrübtten Mutter zu trost / Luc. 7. v. 13. vnd Lazarum seinē lieben Freund / den Schwestern zu gefallen / Joh. 11. v. 43. von den Todten hat aufferwecket / vnd giebet Er vns damit den Trost / daß wir alle mit einander einmal durch ihn sollen wieder auffertwecket vnd lebendig gemacht werden / Wie er denn spricht Joh. 11. v. 25. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / Vnd wer da lebet vnd gleubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Dessen sich auch Job c. 19. v. 25. getröstet / sagend : Ich weis daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde hernach mit dieser meiner Haut vntergehen werdē / vnd werde in meinem Fleische Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn schauen / vnd kein Frembder.

Möchte aber einer sagen / Wenn wir doch auch so selig werden köndten / daß unsere Kinder vnd Liebesten möchten bald wieder lebendig werden / vnd wir sie auch noch eine weile bey vns haben köndten / wie Jairus sein Töchterlein / die betrübtte Witwe zu
Nain

Aus dem 73. Psalm.

///

Nain ihren Sohn / vnd die beyden Schwestern
Martha vnd Maria ihren Bruder Lazarum! Aber
wir sollen es nicht begehren / daß die jenigen / so den
Todt nun ritterlich vberstanden / vnd der Seelen
nach in Abrahams Schoß gebracht worden / wie-
der solten zu vns kommen in diesen Jammerthal /
Psal. 84. v. 7. in dieses böse Leben Gen. 47. v. 9. da wir
immer im Streit seyn Job. 7. v. 1. vnd in höchster
Gefahr müssen schweben / bevor aus in diesen letzten
betrübtten Zeiten / da wir nicht wissen / wo wir vns
hinwenden vnd kehren sollen. Ey wie wol sind sie
versorget / die Gott bey diesem elenden vnd betrübt-
ten Zustande seliglich abfordert! Esa. 55. v. 14. Die
Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück /
vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen
zum Friede / vnd ruhen in ihren Kammern. Lasse
sich ja niemand seine liebe wolgezogene Kinder tau-
ren / daß sie durch den zeitlichen Tod so bald hinge-
rissen worden. Es heist da / Der Gerechte / ob er
gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruhe / (denn
das Alter ist ehrlich / nicht das lange lebet oder viel
Jahr hat / Klugheit vnter den Menschen ist das
rechte grawe Haar / vnd ein unbesfleckt Leben ist das
rechte Alter) Denn er gefelt Gott wol / vnd ist ihm
lieb / vnd wird weggenommen aus dem Leben vnter
den Sündern / vnd wird hingerücket / daß die Bos-
heit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche
Lehre seine Seele betriege. Denn die bösen Exempel

A iij

ver=

verführen vnd verderben einem das gute / vnd die reizende Lust verkehret vnschuldige Herzen / Er ist bald vollkommen worden / vnd hat viel Jahr erfüllet / denn seine Seele gefellt Gott / Darumb eilet er mit ihnen aus dem bösen Leben / Sap. 4. v. 7. Dessen haben sich auch insonderheit die betrübten Eltern / so ihre wolgezogene liebe Tochter anjeto zu ihren Ruhebettlein geschaffet haben / zu getrösten / daß ihrem lieben Kinde wol geschehen / vnd es nunmehr aller Sorge vnd Gefahr befreyet / Es kan da das betrübte Vaterherz / das betrübte Mutterherz sagen / Nunc thesaurum meum Deo tradidi : wie Nazianzenus redet von der Mutter der sieben Söhne ; Ich hab meinen Schatz Gott im Himmel auffzuheben gegeben / da ist er wol verwahret. Vnd sollen wir neben ihnen / nach anleitung des schönen Textes / den die selig verstorbene bey ihrem Leichenbegängniß zu erklären begehret / an Gott vnsern einigen Herzenstrost haben / in diesen bekümmlichen Zeiten / darinnen wir leben / biß der liebe Gott vns auch seliglich hernach holet.

Wir wollen nun der seliglich Verstorbenen letzten Willen zu erfüllen / das schöne Sprüchlein für vns nehmen vnd daraus nur das einige / zu vnserer Erquickung / abhandeln / nemlich sagen :

**Wie Gott vnseres Herzens
Trost sey.**

Daß

Daß nun solches mit sonderbarem Nutz möchte
verrichtet werden / vnd es beydes zu Gottes Eh-
ren / wie auch zu vnserer seligen Erbauung gerei-
chen möge / So wolle Gott der Himliche Vater
vns Gnade vnd Krafft seines Heiligen Geistes mil-
diglich darzu verleihen / vmb Jesu Christi seines
lieben Sohns vnseres HErrn willen / Amen.

Tractatio.

Nlangende nun vnsern fürgenom-
menen Punct / nemlich wie Gott vn-
seres Herzens Trost sey / So spricht Is-
saph hiervon also: Wenn ich nur dich
habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd
Erden / Wenn mir gleich Leib vnd Seel
verschmacht / so bist du doch allezeit meines
Herzens Trost vnd mein Theil. Eigentlich
heist es; Tu es petra cordis mei, Du bist ein Fels
meines Herzens. Wie auch an andern Orten mehr
solche Art zu reden gefunden wird / Als; Psal. 18. v. 1.
Herzlich lieb hab ich dich H E R R / meine Stärcke /
mein Fels / mein Burg / mein Gott / auff den ich
hoffe / mein Schild vnd Horn meines Heils / vnd
mein Schutz. Psal. 31. v. 1. H E R R / auff dich trawe
ich / neige deine Ohren zu mir / eilend hilff mir / Sey
mir ein starcker Fels / vnd eine Burg / daß du mir
helf-

Christliche Reichpredigt/

114

helffest / Denn du bist mein Fels vnd meine Burg/
vnd vmb deines Namens willen wollest du mich
leiten vnd führen. Psal. 62. v. 6. Meine Seele har-
ret nur auff Gott / denn Er ist meine Hoffnung.
Er ist mein Hort / meine Hülffe / vnd mein Schutz/
der Fels meiner Stärke / meine Zuversicht ist auff
Gott. Vnd Esa. 26. v. 4. Ich verlasse mich auff den
H E R R ewiglich / denn Gott der H E R R ist mein
Fels ewiglich. Es wird Gott ein Fels vnseres Her-
zens genandt / daß vnser Herz sich sicherlich auff
ihn verlassen / auff ihn trawen vnd bawen kan.
Denn ein Fels hat eine solche Macht / daß ihn nichts
bewegen kan / Es kommen offtermals die starcken
Wellen des Meers / vnd schlagen mit aller Macht
darwider / sie prallen aber wieder zurücke / vnd kön-
nen nichts an ihme gewinnen; Also ist Gott der
H E R R auch vnüberwindlich / vnd hat solche Krafft
vnd Macht / daß ihme nichts widerstehen kan. Er
spricht selbst Esa. 43. v. 13. Es ist niemand / der aus
meiner Hand erretten kan / Ich wircke / wer wil
abwenden. Vnd Esa. 40. v. 26. stehen diese worte:
Sein Vermögen vnd starcke Krafft ist so groß / daß
nicht an einem fehlen kan. Wenn wir auff Gott
trawen vnd auff Christum vnsern Fels vns verlas-
sen / (welcher der Fels des Lebens genennet wird /
1. Cor. 10. v. 4.) da sind wir rechte *πετρωμένοι* wie
Chryostomus spricht / h. e. auff Felsen gebawet / vnd
können vns die Pforten der Hellen nicht oberwel-
tigen /

Aus dem 73. Psalm.

115.

tigen/ Matth. 16. v. 18. Da können wir sagen mit Paulo Rom. 8. v. 31. Si DEUS pro nobis, quis contra Nos: Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn / welcher auch seines eingebornen Sohnes nicht verschonet hat / sondern denselben für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit ihme nicht alles schencken? Daher die Christliche Kirche singet;

Wer Gott vertraut / hat wol gebawt /
Im Himmel vnd auff Erden / &c.

2. Auff die Felsen setzet man die stattlichste Festungen / darinnen man sich in höchster Gefahr verbergen / vnd dahin seine Zuflucht haben kan; Also ist Gott auch vnser Fels / eine starcke Burg vnd Schutz wider alle Gefahr Leibes vnd der Seelen / daß vns kein schaden wiederfahren kan. Da spricht David Psal. 27. v. 5. Der HERR decket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit / Er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt / vnd erhöhet mich auff einen Felsen. Deßgleichen Psal. 91. v. 1. Wer vnter den schirm des Höhesten sitzet / vnd vnter den Schatten des Allmächtigen bleibet / Der spricht zu dem HERRN / Meine Zuversicht vnd meine Burg / mein Gott / auff den ich hoffe. Proverb. 18. v. 10. Der Name des HERRN ist ein festes Schloß / der Gerechte leufft dahin / vnd wird beschirmet. Psal. 125. v. 1. Die auff den HERRN hoffen / die werden nicht fallen / sondern ewiglich bleiben / wie der Berg Zion. Vmb Jerusalem her sind Berge / vnd der HERR ist vmb
B sein

sein Volck her / von nun an bis in Ewigkeit. Er ist eine feurige Mater vmb sie her / Zach. 2. v. 5. Wer sie ängstiget / der ängstiget ihn auch / Esa. 64. v. 9. Ja die ihm vertrauen / die erfahren / daß er treulich halte / Vnd die treu sind in der Liebe / lesset er ihme nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden vnd Barmherzigkeit / vnd er hat ein auffsehen auff seine Auserwehltten / Sap. 3. v. 9.

3. Es wird sonderlich vnser H. Er. Christus einem Fels ver gleichen / vnd wird Er mit seinem Verdienst vnd Wohlthaten vns abgebildet an dem Fels in der Wüsten / Exod. 17. v. 6. welcher auff Gottes Befehl ist geschlagen worden / mit dem Stabe Moses / vnd dar auff viel Wassers daraus geflossen. Wie nun dieser Fels ist geschlagen worden mit dem Stabe Moses / Also ist Christus der lebendige Fels auch geschlagen worden mit dem Fluch des Gesetzes / Denn er ist für vns ein Fluch worden / wie geschrieben stehet / Verflucht sey / der am Holz hange / Gal. 3. v. 13. vnd zwar das alles wegen der Sünde / Denn Gott hat den / der von keiner wuste / für vns zur Sünde gemacht / 2. Cor. 5. v. 21. Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünde willen zuschlagen / die Straffe liegt auff ihn / auff daß wir Friede hetten / vnd durch seine Wunden sind wir geheilet / Esa. 53. v. 5. 2. Wie auch der geschlagene Fels hat müssen Ritzen bekommen / vnd auffgerissen werden / daß das Wasser heraus

aus

aus geschossen; Also hat der Lebens Fels Christus
 Jesus müssen Ritzen bekommen / nemlich seine Wun-
 den / die er in der Geißelung / Krönung vnd Creu-
 zigung empfangen / sonderlich die fünff Haupt-
 wunden / daß daraus das Wasser des Lebens ist
 geflossen / sein thewres rosinfarbenes Blut / daß Er
 ganz Blutroth außgesehen / wie ein Keltertreter /
 der rothen Wein keltert / dadurch wir haben die Er-
 lösung / nemlich die Vergebung der Sünden / Co-
 lols 1. v. 14. Denn das Blut Jesu Christi des Sohns
 Gottes / reiniget vns von allen Sünden / 1. Johan. 1.
 v. 8. Vnd da werden wir behalten für dem Zorn /
 nach dem wir durch sein Blut sind gerecht gemacht
 worden / Rom. 5. v. 9. 3. Wann wir vns auch in
 die Wunden Christi verbergen / so seynd wir wie die
 Tauben in den Felslöchern vnd in den Steinritzen /
 Cantic. 2. v. 14. Da kan man mit Bernhardo sich trö-
 sten vnd sagen: Turbabor, sed non perturbabor, quia
 vulnerū Christi recordabor: das ist / wie wir singen;

Mein Sünd mich werden fräncken sehr /
 Mein Gewissen wird mich nagen /
 Denn ihr sind viel wie Sand am Meer /
 Doch wil ich nicht verzagen /
 Bedencken wil ich an deinen Todt /
 Herr Jesu deine Wunden roth /
 Die werden mich erhalten.

4. Gleich wie das Volck Israël auch getrunckē von
 dem Wasser / dz aus dem geschlagenē Fels ist gelauf-
 fen /

fen/ vnd seinen Durst dadurch geleschet; Also trincken wir auch von dem Bach des Lebens/ wann wir nicht allein durch den Glauben vns seines Verdienstes/ Leidens vnd Sterbens trösten/ wie Christus dem Weibe zu Samarien andeutet/ Joh. 4. v. 13. Wer diß Wasser trincket / den wird wieder dürsten/ Wer aber des Wassers trincken wird / das ich ihm gebe / den wird ewiglich nicht dürsten / Sondern das Wasser / das ich ihm geben werde / das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden / das ihn das ewige Leben quillet. Das ist / wer an mich gläubet / der wird / krafft meines Verdienstes / zum ewigen Leben erhalten werden; Sondern auch im heiligen Nachtmal erquicket er vnsere Seelen mit seinem Blut / so wir trincken / vermittels des gesegneten Weins / so wol als mit seinem Leib / den wir vnter dem gesegneten Brodt essen / darumb Christus selber sagt Johan. 6. v. 54. Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / vnd ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken / Denn mein Fleisch ist die rechte Speise / vnd mein Blut ist der rechte Tranck / Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der bleibet in mir / vnd ich in ihm. 5. Es ist auch durch das Wasser / so aus den Felsen geflossen / bedeutet worden der Trost des H. Geistes damit Gott vnsere Seelen labet vnd erquicket / Johan. 7. v. 37. Wende da dürstet / der komme zu mir / vnd trincke. Wer an mich gleubet / wie die

Schrift

Aus dem 73. Psalm.

1119.

Schriftt saget / von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Das saget er aber von dem Geist / welchen empfangen solten / die an ihn glaubten. Der ist der Tröster / Johan. 16. v. 7. der da zeugniß giebet vnsern Geist / daß wir Gottes Kinder sind / Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / vnd Miterben Christi / Rom. 8. Solten wir in ihme nicht krefftigen Trost haben? Er ist je das Pfand vnser Erbes zu vnser Erlösung / daß wir Gottes Eigenthum seyn solten / zu Lob seiner herzlichlichen Gnade / Ephes. 1. v. 14. Gott hat vns gesalbet vnd versiegelt / vnd in vnser Hertz das Pfand den Geist gegeben / 2. Cor. 1. vers. 22.

Also ist nun Gott vnser Hertzens Fels vnd Trost / in allen Anfechtungen der Sünden / daß wir dieselbigen erhärten vnd aufstauen können. Denn wir stehen da auff der Gnaden Gottes / so unbeweglich ist / vnd alle vnser Sünde vberwieget / Rom. 5. v. 21. Wo die Sünde mächtig ist / da ist die Gnade viel mächtiger worden / Auff daß / gleich wie die Sünde geherrschet hat zum Tode / also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben / durch Jesum Christ. Wir stehen auch auff dem Verdienst Christi / der da ist das Lamb Gottes / das der Welt Sünde tregt / Johan. 1. v. 29. der vnser Sünde selbst getragen hat an seinem Leibe auff dem Holz / vnd zwar der sie also getra-

B iii

gen /

Christliche Reichpredigt/

gen/das Er sie ganz verbüßet vnd außgetilget/wie
das Griechische wörtlein ἀνίβεγκε mit sich bringet/
I. Pet. 2. v. 24. Der spricht Esai. 44. v. 22. Israel vergiß
mein nicht / Ich vertilge deine Missethat wie eine
Wolken / vnd deine Sünde wie den Nebel. Kehre
dich zu mir / denn ich erlöse dich. Vnd also spricht
Gott zu allen / so da wahre Busse thun / ihre Sün-
de erkennen / vnd mit wahren Glauben sich des
Verdienstes Jesu Christi seines Sohnes trösten/
Esa. 1. v. 18. Wenn eure Sünde gleich Blutroth ist/
sol sie doch schneeweiß werden / Vnd wenn sie gleich
ist wie Rosinfarbe / sol sie doch wie Wolle werden.
Da wechst denn der kräftige Trost in vnserm Her-
zen / das wir vns in Anfechtungen der Sünden er-
holen / wie Hiskias Esa. 38. v. 17. Der da sagt: Vmb
Trost war mir sehr bange / aber du hast dich meiner
Seelen treulich angenommen / das sie nicht ver-
dürbe / denn du wirffest alle meine Sünde hinter
dich zurücke. Dasprechen wir / Wer wil die Außer-
wehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der ge-
recht machet / Wer wil verdammen? Christus ist
hie / der gestorben ist / ja viel mehr / der auch auffer-
wecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes / vnd ver-
tritt vns. Wie die Christliche Kirche singet:

Ob bey vns ist der Sünden viel/
Ben Gott ist vielmehr Gnade/
Seine Hand zu helfen hat kein ziel/
Wie groß auch sey der Schade.

Er ist

Er ist allein der gute Hirt/
Der Israël erlösen wird/
Aus seinen Sünden allen.

II. Es ist Gott auch ferner vnser Herzensfels
vnd Trost in Verfolgung/ Creuz vnd Elend. Vn-
ser Herz zwar wird bey solchem Zustande sehr ver-
zagt / vnd kan es sich gar nicht drein schicken / wie
David der heilige König selbst bekennet / Psal. 31. v. 23.
Ich sprach in meinem zagen / ich bin von deinen Au-
gen verstossen. Vnd Psal. 77. v. 8. Wird denn der
H E R R ewig verstossen / vnd keine Gnade mehr
erzeigen? Ist denn ganz vnd gar aus mit seiner
Güte / vnd hat die Verheissung ein Ende? Hat
denn G O T T vergessen gnädig zu seyn / vnd seine
Barmherzigkeit für Zorn verschlossen? Sela. A-
ber G O T T ist vnser Herzens Fels vnd Trost / auff
den wir vns kühnlich zu verlassen haben / wie die
Kirche singet:

Du bist mein Stärck / mein Fels / mein Hort /
Mein Schild / mein Krafft / sagt mir dein Wort /
Mein Hülf / mein Heil / mein Leben /
Mein starcker Gott /
In aller Noth /

Wer mag dir widerstreben.

Da ist vnser Trost Gottes Wort / daraus wir Be-
richt nehmen / worfür wir vnser Creuz halten sol-
len / vnd was wir darinnen zu Gott vns zu versehen
haben. Daher sagt David Psal. 94. v. 15. Ich hatte
viel

viel Bekümmerniß in meinem Herzen/ Aber deine Tröstungen ergeten meine Seele. Desgleichen Psal. 119. v. 92. Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen were / so were ich vergangen in meinem Elende. Da stehen wir auff dem gnädigen Willen Gottes/ als auff einem Fels/ vnd trösten vns dessen/ was die Epistel zum Hebreern cap. 12. v. 6. berichtet; Welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget er/ Er steuert aber einen jeglichen Sohn/ den er auffnimbt. Da stehen wir auff Gottes seiner Güte / vnd wolgemeynten intention, die einig vnd allein zu vnserm besten / vnd ewigen Heil / Wohlfahrt vnd Seligkeit gerichtet ist/ davon Paulus redet 1. Cor. 11. v. 31. So wir vns selber richteten/ so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem HERRN gezüchtiget / auff daß wir nicht sampt der Welt verdampt werden.

Wenn es gieng nach des Fleisches Muth/
In Gesundheit/ Gunst/ mit grossem Gut/
Würd ihr gar bald erkalten/
Darumb schickt Gott die Trübsal her/
Damit ewr Fleisch gezüchtigt werd/
Zu ewiger Freud erhalten.

Da stehen wir auff den thewren Zusagungen Gottes/ von seinem gnädigen Beystande. Denn er hat gesagt; Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen/ Hebr. 13. v. 5. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den
Sohn

Aus dem 73. Psalm.

112.

Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie schon desselbigen
vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen/ Esa. 49.
verl. 15. Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche
nicht / denn ich bin dein Gott / Ich stärke dich / Ich
helffe dir auch / Ich erhalte dich durch die rechte
Hand meiner Gerechtigkeit/ Esa. 41. v. 10. Ferner
spricht er; Fürchte dich nicht / denn ich habe dich
erlöset / Ich habe dich bey deinem Namen geruffen/
du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest / wil
ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen er-
säuffen. Vnd so du durchs Feuer gehest / solt du
nicht brennen / vnd die Flamme sol dich nicht an-
zünden / Denn ich bin der H E R R dein Gott / der
Heilige in Israel / dein Heyland / Esa. 43. Es sind ja
alle Haar auff vnserm Häupte gezehlet / Matth. 10.
v. 30. da kan nicht eines versehret werden / vnd von
vnserm Häupt fallen / ohne Gottes willen. Des
tröstet sich die Kirche / wenn sie singet ;

Gott ist mein Trost / mein Zuversicht /
Mein Hoffnung vnd mein Leben /
Was mein Gott wil / das mir gescheh /

Wil ich nicht widerstreben /
Sein Wort ist wahr /
Denn all mein Haar

Er selber hat gezehlet /
Er hüt vnd wacht /
Stets für vns tracht /

Auff daß vns gar nichts fehlet.

E

Wollen

Wollen wir vnter dem Creutz etwas matt vnd zag-
hafft werden / so verspricht vns der HErr Christus
Erquickung / Matth. 11. v. 28. Kompt her zu mir alle/
die ihr müheselig vnd beladen seyd / ich wil euch er-
quicken. Nehmet auff euch mein Joch / vnd lernet
von mir / denn ich bin sanfftmütig / vnd von Her-
zen demütig / so werdet ihr Ruhe finden für ewre
Seele / Denn mein Joch ist sanfft / vnd meine Last
ist leicht. Davon die Kirche also singet;

Mein Joch ist sanfft / mein Bürd ist gering/
Wer mirs nachtregt in dem geding/
Der Hell wird er entweichen.
Ich wil ihm treulich helffen tragen/
Mit meiner Hülff wird er erjagn
Das ewig Himmelsreiche.

Da ruffet er einem Creutzträger zu / 2. Cor. 12. v. 9.
Laß dir an meiner Gnade genügen / denn meine
Krafft ist in den Schwachen mächtig. Wie auch
Esa. 54. v. 10. Es sollen wol Berge weichen / vnd Hü-
gel hinfallen / Aber meine Gnade sol nicht von dir
weichen / vnd der Bund meines Friedes sol nicht
hinfallen / spricht der HErr dein Erbarmer. Wil
vns die Zeit zu lang werden / so ruffet er vns zu ;
Hora mea nondum venit, Meine Stunde ist noch
nicht kommen / Joh. 2. v. 4. Wollen wir mit Augu-
stino regeriren ; O Domine hora tua est longa mora,
Deine Stunde bleibet so gar zu lange aussen. Da
spricht er wieder Esa. 54. v. 7. Ich hab dich ein klein
Augen-

Aus dem 73. Psalm.

1125

Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmherzigkeit wil ich dich samlen. Ich hab mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen / aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen. Da sollen wir uns auff Gottes Zusage verlassen / von der enderung des Creuzes / 1. Cor. 10. v. 13. Gott ist getrew / der euch nicht lesset versuchen vber ewer Vermögen / sondern machet / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß ihrs köndt ertragen. Psalm. 68. v. 20. Gelobet sey der HERR täglich / Gott leget uns eine Last auff / aber er hilfft uns auch / Sela. Wir haben einen Gott / der da hilfft / vnd einen HERRN HERRN / der vom Tode errettet. 1. Sam. 2. v. 6. Er tödtet / vnd machet lebendig / führet in die Helle / vnd wieder heraus. Job 1. v. 18. Er verlezet / vnd verbindet / Er zerschmeisset / vnd seine Hand heilet. Tob. 3. v. 21. Das weis ich fürwar / wer Gott dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / vnd aus der Trübsal erlöset / vnd nach der Züchtigung findet er Gnade. Des tröste sich ein jeder / vnd thue wie David / Psal. 77. v. 11. der sich in Gottes Willen ergab / vnd sprach; Ich muß das leiden / die rechte Hand des Höhesten kan alles endern. Dessen sich auch die Christliche Kirche tröstet / wenn sie singet;

Vnd ob es währt biß in die Nacht /
Vnd wieder an den Morgen /

E ij

Doch

Christliche Leichpredigt/

Doch sol mein Herz an Gottes Macht
 Verzweiffeln nicht noch sorgen/
 So thue Israel rechter Art/
 Der aus dem Geist erzeiget ward/
 Vnd seines Gottes erharre.

Da sollen wir vns trösten der herrlichen Vergeltung/
 so Gott seinen Creuzträgern versprochen hat/
 vnd mit dem Apostel Paulo sagen Rom. 8. v. 18.
 Ich halte es darfür / daß dieser Zeit Leiden nicht
 werth sey der Herrlichkeit / die an vns sol offenbaret
 werden. Vnd 2. Cor. 4. v. 17. Unser Trübsal / die
 zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige / vnd vber
 alle maß wichtige Herrlichkeit / vns / die wir nicht
 sehen auff das sichtbare / sondern auff das unsicht-
 bare. Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / Was
 aber unsichtbar ist / das ist ewig. Drum

Ist euch das Creuz bitter vnd schwer/
 Gedencft wie heiß die Helle wer/
 Daren die Welt thut rennen/
 Mit Leib vnd Seel wird leiden seyn/
 Ohn vnterlaß die ewige Pein/
 Vnd mag doch nicht verbrennen.

Ihr aber werdt nach dieser Zeit
 Mit Christo haben ewig Frewd/
 Dahin solt ihr gedencfen/
 Es lebt kein Mann / ders außsprechen kan/
 Die Glory vnd den ewign Lohn/
 Den euch der Herr wird schencken.

Da

Aus dem 73. Psalm.

1127

Da wird erfüllet werden / was Christus gesagt Jo-
han. 16. v. 22. Ihr habt auch nun Traurigkeit / Aber
ich wil euch wieder sehen / vnd ewer Herz sol sich
frewen / vnd ewer Frewde sol niemand von euch
nehmen Psal. 126. v. 2. Da wird vnser Mund voll
lachens / vnd vnser Zunge voll rühmens seyn.

Im Tode gehet es auch mit vns schwer zu / da
setzt der Teuffel mit schweren Anfechtungē an vns /
da bringet er auff eine grosse Rühhaut geschrieben
vnser Sünde / muhet vns dieselbige auff / vnd wol-
te vns gerne zur Verzweiffelung bringen / darüber
tritt vns der kalte Angstschweiß hefftig aus / wie
Hiskias erfahren / der da spricht Esai. 38. v. 14. D
HERR / ich leide noth / lindere mirs. Aber diese An-
fechtungen alle vberwinden wir / durch den Glau-
ben an Christum / der ist vnser Sieg / 1. Johan. 5. v. 4.
Da ruffet vns Christus zu / durch seinen H. Geist in
vnsern Herzen / Matth. 9. v. 2. Sey getrost / mein
Sohn / (meine Tochter) deine Sünde sind dir ver-
geben. Esai. 43. v. 24. Mir hastu Arbeit gemacht in
deinen Sünden / vnd hast mir Mühe gemacht in
deinen Missethaten. Ich / Ich tilge deine Vber-
tretung vmb meinen willen / vnd gedencke deiner
Sünde nicht. Da sicht vns auch an der zeitliche
Todt / vnd blecket gegen vns seine gelbe Zeene / daß
vns für ihme grauset / vnd es vns sehr zuwider ist /
daß wir müssen zu Aschen vnd Staub werden. A-
ber da ist GOTT vnser Herzens Fels vnd Trost /
welcher

E iij

welcher unsere Seelen zu sich nimbt / wie Christus sagt zum Schecher LUC. 23. v. 43. Warlich / ich sage dir / heute wirstu mit mir im Paradiß seyn. Da sind der Gerechten Seelen in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an / Sap. 3. v. 2. Da tröstet vns Gott mit der sanfften Ruhe / so unsere Leiber in ihren Schloßkammerlein halten sollen / Esa. 26. v. 20. Gehe hin / mein Volck / in eine Kammer / vñ schließ die Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick / biß der Zorn fürüber gehe. Apoc. 14. v. 13. Selig sind die Todten / die im H E R R R sterben / denn sie ruhen von ihrer Arbeit. Da tröstet vns Gott mit der frölichen Auferstehung zum ewigen Leben / welche am Jüngsten Tage erfolgen sol / kraft der Propheceyung Eia. 26. v. 19. Deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam auferstehen. Da sollen wir den Engeln Gottes gleich werden / Matth. 22. v. 30. Vnd da werden unsere nichtige Leibe verkläret werden / daß sie ehnlich werden dem verklärten Leibe Christi / Philip. 3. v. 21. vnd die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich / Matth. 13. v. 43. Durch solchen Trost werden unsere Herzen frewdig gemacht zum sterben / daß wir mit Fried vnd Frewd dahin fahren wie Simeon / LUC. 2. v. 29. Das ist der krefftige Herzens Trost / den wir an unsern H E R R R vnd G D T haben. Der sey nun allezeit vnd bleibe bey vns / stercke / erquickte vnd erhalte vns in wahren Glauben biß ans Ende /
daß

daß wir ritterlich ringen / durch Todt vnd Leben zu
ihme hindurch dringen / vnd der ewigen Freude
vnd Seligkeit genießen mögen / Darzu vns allen
mit Gnaden verhelffen wolle vnser Herzens Selb
vnd Trost / Gott Vater / Sohn vnd h. Geist / hoch-
gelobet in alle ewige Ewigkeit / Amen.

Bericht.

Also hat auch ihren einigen Herzenstrost
an ihrem lieben Herrn vnd Gott gehabt / vn-
sere in Christo seliglich verstorbene Mitschwe-
ster / die Erbare vnd viel-Ehrentugendsame Jung-
fraw Rebecca Heylandin / derer wir anhero das
Geleit zu ihrem Ruhebettlein gegeben haben / Sie
ist auch nunmehr in Abrahams Schoß der Seelen
nach gebracht / da sie mit Lazaro getröstet wird /
Luc. 16. v. 25. Sonst was ihre ehrliche Ankunfft /
Christlichen LebensLauff vnd seliges Ende betref-
fen thut; So ist sie geboren den 9. Maii des 1622.
Jahres / Abends vmb 7. Uhr / von Ehrlichen vnd
vornehmen Eltern: Ihr Vater ist der Ehrenveste /
GroßAchtbare vnd Hochgelarte Herr Enoch Hey-
land / der Rechten Doctor, vnd bey der löblichen
Universitet allhier Professor Publ. der Juristen Fa-
cultet Assessor, vnd Domherr zur Naumburg. Ihre
Mutter die Erbare vnd viel Ehrentugendsame
Fraw Margaretha / des Wol Ehrwürdigen / Groß-
Acht-

Christliche Reichpredigt/

Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn D. Polycarpi
 Lensers / Churfürstl. S. Hoffpredigers / vnd vmb
 diese Chur Sächsische Lande wolverdientē Kirchen-
 Raths / vnd Frauen Elisabeth Cranachen Toch-
 ter. Diese ihre liebe Eltern haben nun die selig ver-
 storbene ihre liebe Tochter / durch die heilige Tauf-
 fe / dem HERRN Christo bald nach ihrer Geburt
 vortragen / vnd der Christlichen Kirchengemeinde
 einverleiben lassen / vnd do sie nur angefangen zu
 reden vnd zu lassen / hat sie also bald von ihren El-
 tern vnd Geschwistern / welche wöchentlich den Ca-
 techismum Lutheri nach der Abendmahlzeit müssen
 naus beten / denselben / ehe sie noch lesen können / er-
 lernet / vnd mit ebenmessigen fleiß vnd Liebe zu der
 wahren Gottesfurcht vnd Christenthum / die mei-
 sten vnd Geistreichsten Psalmen begriffen. Als
 die Jahre etwas ferner heran gerückt / vnd sie nun-
 mehr fertig vnd deutlich reden können / haben sie
 ihre liebe Eltern zur Schuel gehalten / do sie denn
 das lesen vnd schreiben in kurzer zeit gelernet / vnd
 von ihrer Frau Mutter also fort an zur Mätrey
 vnd Haußhaltung angewiesen worden / da sie sich
 denn also angelassen / daß ihre liebe Eltern ihres
 Herzens lust vnd Freude an ihr gehabt / vnd erle-
 bet. Dann so viel die Gottesfurcht / als einen
 Brunnquell aller Tugenden anlanget hat sie nicht
 allein sich derselben von Kind auff auff's fleißigste
 beflissen / Sondern auch ihre jüngere Geschwister
 zum

zum Morgen- vnd Abend Gebet / in gleichen zum Tischgebeten / da es gleich sonst hette wollen in vergessen gestellet werden / auff's fleissigste angemahnet / die weltliche Vppigkeiten vnd ala modo Manier geseindet / auch zur Haushaltung eine solche beliebung getragen / daß ihre liebe Eltern eines Dienstbothen / wegen ihres trewlichen Bestandes / geübriget seyn können. Die Predigt Göttliches Worts / so wol an Sonn- als Werkeltagen / hat sie auff's fleissigste besuchet / sich zum Beichtstuel vnd heiligen Abendmal / neben ihren lieben Eltern / offerets / vnd noch vor 14. Tagen / andächtig gefunden / vnd sich also / als ein Exemplar aller Jungfräwlichen Tugenden / trewlich erwiesen / daher denn auch ihre liebe Eltern so viel desto grösser Herzkleid / ihrer lieben Tochter tödtlichen Abgangs wegen / empfinden.

Belangende nun iezo gedachten vnerhofften Todesfall / so ist es an dem / daß die selig verstorbene Jungfräw Rebecca Heilandin / im Jahr 1633. der dritten Belägerung dieser guten Stadt Leipzig / neben ihren lieben Eltern vnd Geschwistern benge- wohnet / vnd den damaligen Jammer vnd Elend / so wir außgestanden / mit angesehen vnd angehört. Als nun verschiedenener Tage wegen ankommenden Feindes / eine böse Zeitung nach der andern erschollen / vnd sie das flehen vnd angst des armen Landvolcks mit angesehen / ist sie darauff also bald

D

wehe-

wehemütig worden/ gewünselt/ geweheflaget/ vnd vermeynet/ es würde der gleichen Elend also bald erfolgen/ als wie sie/ neben vns in obgedachten 1633. jährigen Jammer hat erfahren müssen. Vber solchen Gedancken hat die selig verstorbene Jungfrau sich geängstiget vnd gequelet/ biß sie gegen den verschienenen Sonnabend zu Mittage/ eine vbernatürliche Hitze bey ihr befunden/ welche ihr also bald dermassen zugesetzt/ daß sie folgenden Sonntags/ ohne anderer Leute Hülffe/ nicht aus dem Bette kommen können/ Vnd ob gleich die herzlichsten besten Sterckungen vnd Arzneyen ihr vortreiben vnd appliciret worden/ so hat sie doch nicht stetwährende Angst vñ Furcht von dem künftigen Kriegs- Vnglück dermassen eingenommen/ daß keine Arzney/ Sterckung oder Mittel etwas fruchten wollen. Als nun die selig verstorbene gesehen/ daß es Gottes gnädiger Wille/ sie von dieser Welt vnd vor dem gefürchteten Vnglück hinwegzunehmen/ hat sie ihren Willen in Gottes Willen gestellet/ vnd allezeit gesaget/ Wie mein Gott wil/ das ist mein Ziel/ dar auff ich leben vnd sterben wil. Ich habe meinen lieben Gott fleißig gebeten vnd angeruffen/ daß er mich ja nicht sol erleben lassen/ daß die Soldaten wieder in die Stadt kommen/ hoffe er wird nicht lange aussenbleiben/ vnd mich erlösen. Sie hat von ihren lieben Eltern/ Verwandten vnd Bekandten/ so sie in ihrer Kranckheit besu-

besu-

Aus dem 73. Psalm.

133.

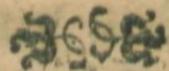
besuchet / Abschied genommen / ihnen vor erwiesene
Gutthaten gedancket / sich in ihr Gebet befohlen /
vmb das Geleit zu ihrem Ruhebettlein sie ersuchet /
vnd darauff / theils vff suggestion der Umbstehen-
den / theils vor sich selbst / die besten zur Sterbens-
noth dienliche Gesänge / Hertzsprüche vnd Gebet-
lein / Als; HErr Jesu Christ / ich weiß gar wol / 2c.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist / 2c. HErr
Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott / 2c. Was mein
Gott wil / 2c. Vnd aus dem 25. Psalm / v. 16. Die
Angst meines Hertzens ist groß / führe mich aus
meinen Nöthen / 2c. Item; Hertzlich thut mich
verlangen / nach einem seligen End / 2c. HErr Jesu
Christ / meines Lebens Liecht 2c. angezogen / gesun-
gen vnd gebetet / auch darauff wegen des Leichen-
texts / Gesänge vnd anderer Umbstände gewisse
anordnung gemacht / welchem auch nunmehr wird
nachgesetzt. Endlich ist sie bey guter Vernunft /
stetigem Gebet vnd anziehen der besten Trostsprü-
che der heiligē Schrift / mit grossen freuden sanfft
vnd selig verschieden / auch alles Jammers vnd
Noth / der vorstehenden vnglückseligen Zeit / vnd
was wir armen vberlebenden Leute noch ferner
werden zu erwarten haben / erlediget worden / vmb
9. Vhr frühe Morgens der jüngstverschienenen
Mitwochen / nach dem sie funffzehndhalb Jahr
erreicht. Vnd weil durch diesen Todesfall die
liebe Eltern / vnd noch vberlebende Großmutter /

D ij

so nun-

Christliche Leichpredigt /

so nunmehr den 28. Todesfall an ihren Kindern/
 Kindeskindern/ Tochtermännern vnd Söhnewei-
 bern erlebet/ beneben den andern ansehnlichen An-
 verwandten/ in vnerhofftes Herzeleid gesetzt wor-
 den/ So wolle Gott der Allmächtige ihnen frefftig-
 gen Trost vnd Gedult verleihen/ daß sie diesen Riß
 vnd Herzensangst mit Sanfftmuth ertragen kön-
 nen/ in erwegung/ daß die selig Verstorbene lebt in
 ewiger Freud vnd Wonne/ Ein End hat all ihr
 Leid/ leuchtet wie die helle Sonne/ in alle Ewigkeit/
 mit allen Engeln vnd Außgewählten Gottes. Wir
 wütschen ihrem verblichenen Leibe eine selige Ru-
 he in der Erden/ die vnser aller Mutter ist/ vnd eine
 fröliche Auferstehung am Jüngsten Tage/ sampt
 allen Gläubigen vnd Außgewählten / vnd daß wir
 auch gleicher gestalt dermaleins ein seliges Ende/
 wie auch die fröliche Auferstehung von den Tod-
 ten erlangen mögen / Das verleihe vns die heilige
 Dreyfaltigkeit/ Gott Vater/ Sohn vnd Hei-
 liger Geist/ hochgelobet in alle
 Ewigkeit / Amen.



RECTOR

1135

RECTOR ACADE- MIÆ LIPSIENSIS.

Latinorum Poetarum omnium
judicio princeps & antesignanus Vir-
gilius, cum in Siculo mari subito coor-
sam tempestatem longè fædissimam &
miserrimam, lectorum oculis exponere
statuisset, consumtis omnium circum-
stantiarum & imaginum formulis, tandè Æneam suam
complicatis & ad sidera protensis manibus ita excla-
mantem introducit:

*O terq; quaterq; beati,
Quis ante ora patrum Trojeq; in mœnibus altis
Contigit oppetere.*

Non poterat illustriore & magis emphatico emblemate
diritatem mali in hac procellosa tempestate repræ-
sentare divinus Poëta. Ante diem mori in medio flo-
rentis ætatis, & usurâ privari dulcissimæ lucis grave est:
in nutricum ulnis, matris gremio, parentum complexu,
crudis fati extingvi, miserum & triste. Pugnat hoc
cum naturæ ordine, ut parentes liberis superstites ocu-
los claudant; quodque in spem generis susceptum est,
priusquam impleat vota, instar caduci floris intereat.
Et tamen fortunam horum felicem beatamq; prædicat
Æneas, præ illis, quos Sicula tempestas involverat.
Quid ita? nempe in patria moriuntur illi, *Troje sub*
mœni-

mœnibus altis; hi extra patriam. Illi post se relinquunt funeris Curatores; hi nullos. Tegit illos urna patria & gentilitium marmor: hos murmur & profundum maris sepelit. Illi ut sunt terra, sic in terram revertuntur: hi cetis immanibus esca fiunt. Quis verò sic statuit? Virgilianus Æneas, fortissimus bellator, & heros sapientissimus. Malam mortem esse necesse est, cujus metus ac formido vel in constantissimum virum cadit. Duram quoq; diramq; necessitatem, & ineluctabile factum, quod huc adigit homines, ut quod per se miserum est & deprecandum cuivis sapienti, nempe liberos suos ante ora sua amittere, id jam tibi expetant, imò ducant in parte felicitatis aliqua.

Fallor? an non eadem mens sit Collegæ nostro perdilecto, Viro Amplissima dignitate & doctrinâ Consultissimâ Excellentissimo, Dn. ENOCHO HEILANDO J U. D. & Profefs. publico, Facultatis Juridicæ Assessori primario, Canonico Numburgensi & Consistorii Electoralis Advocato ordinario, dum inter gnatas duas reliquas unam & charissimam filiam REBECCAM, virginem pudicissimam lectissimamq; pheretro condit, tumulo mox inferendam, & cum suis colligendam. Profectò idem sentit cum Ænea Virgiliano, Vir aliàs malis infractus & excelso pectore iustinens, quæcunq; immittit aut permittit cœleste Numen. Cedo enim, an non hodie apud nos Christianos in his regionibus, in Romano Imperio, in toto Europæo Orbe, eadem ad ungvem rerum facies, idemq; status obtineat
mise-

PROGRAMMA.

1137.

miserabilis utiq; & vel hosti dolendus, qui tum erat in Siculo freto. Prælia miscebant Æolii fratres & adversis frontibus arietantes inter immanes fluctus, summis, cælo terram permiscebant. Et ecce hoc tempore gens insurgens & invec̄ta contra gentem immane quantum collidit Europam totam; collisam miscet, agit, ruit. Tumet aquilo; ardet auster: oriens fremit: contremiscit occidens. Quæ vel animo fingi queat miserabilior facies, & idea Reipublicæ ac mundi magis cadaverosa? Ergo clamor ibi virum & rudentum stridor longè lateq; insonat. Et quod pænè superest in Europa regnum? quæ provincia, urbs, vicus, angulus, quò non pervaserit hujus bellici mali contagium? quem non teneat pavor, anxietas, desperatio? Ubi Bellona non fixerit cruenta signa, aut mox fixura videatur? Cuivis enim vel horæ momento accidere potest, quod cuiquam accidit. Jam verò nubes ibi diem eripiunt & noctem: & hîc apud nos, in his oris, in hoc orbe non modò pax ipsa, sed etiam nomen & spes pacis erepta, sublata, & ut ita dicere liceat, interfecta jacet. Nullus ibi effugio locus; pons nullus, per quem maris iram & fluctuum voragines Trojani Æneadæ evaderent. Nobis quoque tantum non omnis elabendi rima studiosè obstructa est, & quod aliàs miserum, ne quidem in exilio miseris esse licet. Versatur ante Portas Annibal: vias & itinera latro obsidet: asyla & præsidia si modò supersint aliqua, infestus habet miles. Quò ergo pateat receptus? Accedit huc deniq; & illud, quod est omnium gra-

gravissimum, ut quæ fato eveniunt, meritò evenisse videantur, sive initium, sive progressum hujus civilis belli, in eoque adversarios aut socios, consideres. Nam cur semel cepimus hæc pernicioosa arma? cur cepta tenemus in hunc usque diem? cur non deponimus, & pacem coimus? cur ita mutuis cædibus, qui Christiani sumus, qui ante hac fratres & socii fuimus, grassamur in propria viscera? siccine promovebitur res Evangelica? hæccine, per quam religioni consulitur, ratio ac via? annon inde mala hæc *αὐθαίρετα* potius & ultrò accersita, quàm necessitate imposita jure arbitretur aliquis? Si mari abstinuissent Æneadæ, non hæc essent conflictati adeò immani tempestate & ærumna inexplicabili. Eat nunc aliquis & miseros potiùs, quàm beatos, ærumnosos quàm felices dicat, qui reliquæ Tragediæ se maturè subducentes, tristissimam hanc vitam cum morte placidissimâ in tempore commutant! Quis aut parens liberos aut qui liberi parentes admodum lugeant, ubi sic vivitur, pænè ut præstet cum illo apud Ælianum Sileno dicere; nunquam nasci longè optimum fuisse: natum autem quàm citissimè extingvi, id verò optimo esse proximum. Ac nisi nos Christianos instantis ultimi diei & jam jam ingruentis extremi judicii & lætissimæ resurrectionis nostrorum corporum spes eximia & opinio certissima confirmaret in Christianismo, parum abest, quin morosa & impatiens caro in tantis difficultatibus & periculis assensum præberet suum. At enim hæc Christianæ professionis *πρωτόματῶν*
&

& κοιμήλια faciunt iterum, ut non quidem aspernemur hanc mortalem vitam, quippe insigne DEI beneficiū; interim tamen ex hoc mundo, quasi ex vorticoso & abrupto pelago non inviti emigremus, nosque cum prædecessoribus & majoribus nostris libenter congregari patiamur. Intellexit hoc prædicta virgo laudatissima REBECCA HEILANDIA: Idcirco cum superioribus diebus hinc inde cursitantem cum suis sarcinulis, inque hac bellica recidiva, & panico tumultu loca tuta despicientem miseram plebeculam cerneret, intimis visceribus ac profundis gemitibus hanc tristissimam patriæ faciem commiserata, simul & recordata eorum, quæ in Holckiana irruptione trienniali propriis oculis conspexerat, toto pectore ad tam tristis spectaculi sensum & memoriam cohorruit, nec in votis quicquam habuit magis, quam ut his ingentibus periculis quam ocysimè defungi, & ad tutiora ac sereniora beatorum loca sibi divino munere propediem aspirare & migrare liceat. Licuit enim verò per DEI gratiam, stantibus adhuc patriæ muris, (ut iterum cum Poëta loquamur,) ante parentum ora, & in eorum complexu, obire diem: licuit de curatione funeris reassumere cogitationes multorum annorum: licuit vale ultimum dicere mestissimis parentibus & cognatis, & his oculos dare comprimendos, qui nunc tuti sunt & securi ab hac mundi vanitate & extrema molestia & amaritie. Vivit beata animula cum CHRISTO sponso suo, & æternis latitiis gaudiisq; diffluit ac perfruitur in alta & superba pace, in

E tran-

tranquillitate inæstimabili, verè ut ipsi dici queat à parentibus, quod Carolus Magnus in Rolandi, sui ex sorore nepotis, obitum Poëtatus dicitur:

Tu patriam repetis, tristi nos orbe relinquis:

TE tenet aula poli; nos mala forma soli.

Curriculum ejus quod attinet, hausit primum in his terris spiritum, Anno CHRISTI 1510 die IX. M. Majo. Patrem antea nominavimus Amplissimum & Consultissimum Virum Dn. D. ENOCHUM HELLANDUM &c. Collegam nostrum honorandum, à præclara nominis fama & celebritate consiliorum ac doctrinæ notiozem, quam ut nobis longis verborum ambagibus sit ostendendus. Paternus avus piè defunctæ fuit VVOLEGANGUS HELLANDUS, Leucopetræ civis, antiquâ virtute & fide Vir ab omnibus cognitus: Avia paterna REBECCA HERMANNIN, quæ defunctæ cognominis, Anno CHRISTI M. D. XLII. nata & Anno M. D. LXXXVIII. denata, nihil ad laudes muliebris virtutis reliquum fecit. Matrem deniq; agnoscit *ἡ μάκαρ ἴτις*, honoratissimam & lectissimam matronam MARGARETHAM, oriundam ex LYSEKORUM, CRANACHIORUM & SCHURFIORUM tribus præstantissimis familiis, quarum decora & ornamenta nulla unquam obliviscetur dies. Ac ut cætera LYSERIA familiæ decora ob chartæ angustiam nunc taceamus, vivunt adhuc lucentque, in memoriâ omnium bonorum & dona DEI reverenter habentium, & vero precio suo æstimantium, gemini *Πωσώγες* POLYCARPI duo:
Alter

PROGRAMMA.

1141.
Alter *Senior*, piè defunctæ maternus Avus & aliquot Ducum atq; Electorum Saxonix Concionator aulicus, Vir dignatione admodum Reverendâ, autoritate singulari, inq; Ecclesiam CHRISTI meritorum excellentiâ conspicuus & nulli secundus: Alter *Junior*, avunculus defunctæ, olim hujus loci Pastor & Superintendens dignissimus, & Magni Patris, quâ faciem, quâ mores, genuinâ effigies & soboles expressissima. Superstites verò defunctæ reliqui duo avunculi, SS. Theologiæ Doctores eximii, FRIDERICUS, Ileburgensis ecclesiæ Pastor ac Superintendens dignissimus, & VVILHELMUS, Academia VVitebergensis Professor celeberrimus, præclarè merentur de Ecclesiâ CHRISTI & cathedrâ Theologicâ, & ut diu mereantur, voto res digna est. De CRANACHIORUM porro nec vulgari nec historicis indicta familia quid dicemus? Ecquis enim est, qui LUCAS CRANACHIOS, patrem & filium, ambos Germaniæ alteros Apelles & pictores incomparabiles, eosdemque Patriæ Principum amantissimos ignoret? Cùm Romanorum Imperator invictissimus laudatissimæ memoriæ CAROLUS V. capto Electore Saxonix, JOANNE FRIDERICO, speculo Christianæ patientiæ & confessionis veræ Evangelicæ signifero, suæ cruentæ victoriæ tropæa terribilia statuisset in conspectu VVitebergæ, atque ibi in castra sua excito seniori Luca Cranachio, artis fama usuq; sibi cognito, sub Cæsareo rati-habitationis promisso, quidvis à suâ Majestate petendi liberrimam optionem clementissimè fecisset, non diu

PROGRAMMA.

1142.
 cunctatus *Lucas*, Ego verò, inquit, nec auri peto, nec argenti desiderabiles massas; non opimum & elegans prædium aliquod, non superbos galeatosvè inemptæ Nobilitatis titulos, non alias id generis nugas & oblectamenta inania: pro Captivi Tui, *Augustissime Caesar*, pro Domini Electoris mei charissimi vitâ & salute, quâ in summo discrimine versari, cordis mei intimâ compunctione percipio, Tuæ sacratissimæ Majestatis genibus supplex advolvor, & ne quid atrocius aut tristius, sive impotentis iræ præcipiti æstu abreptus, sive malevolorum clanculariis suggestionibus deceptus, in ipsius caput decernas, per istam, quam habes indigno servulo tuo, serenam gratiam, per invictam Tuam dexteram, per summum in cælis, qui, quæ mortales agunt, audit videtq; DEUM, arbitrum justissimum & ἀπεωσπύλητον, oro, obsecro, obtestor. Dictis facilis subridet *Cæsar*, & quod fortean facturum alioquin erat, jam etiam has obpreces sibi dilecti hominis libentiùs facit. *Lucas* tanquam Attalicis onustus opibus lætus ovansque domum redit. Anchisem Patrem Trojanus *Æneas* ex conflagrantis urbis cineribus ac favillis, humeris suis exportasse, nec ullam pietate suâ digniorem sarcinam arbitratum esse fama est. Eadem si non major & admirabilior, nostri *Lucæ* pietas sanctitasque fuit. Nam *Æneas* suum tantum; *Cranachius* alienum quidem, sed communem Patriæ Patrem aut servavit à pernicie, aut servare voluit. Servasse multum est: voluisse servare plus eo. Sed quò revolvimur? Ad SCHUREIORUM deniq;

PROGRAMMA.

deniq; gentem & familiam, pago Helvetico (ita ibi no-
 minant, quod nobis sunt urbes) Sangalli olim hodieq;
 florentissimam si ascendamus, occurret nobis itidem
 SCHURKIIUS uterq; parens & filius, HIERONYMUS
 & AUGUSTINUS: ille *Hieronymus*, defunctæ Atavus
 maternus, multorum Principum ac Electorum fidelis-
 simus Consiliarius, qui olim pro Megalandro *Luthero*,
 in comitiis Wormatiensibus, coram Cæsare, CARO-
 LO V. REGE FERDINANDO, & reliquis Imperii
 Proceribus congregatis, Electoris FRIDERICI Sapi-
 entis jussu, gravi & ornato sermone peroravit; hic,
 AUGUSTINUM putà, abavus defunctæ itidem mater-
 nus, artis medicæ Doctor & Practicus suo tempore in
 vicinâ Leucori felicissimus, nec non Professor ibidem
 nominatissimus. Ex his domibus prognata, ab his or-
 ta parentibus & majoribus piè defuncta post fidem
 CHRISTO SERVATORI datam in baptismo per stipula-
 tionem mutuam in arduo sacramento, in pietatis, mo-
 destiæ, pudoris, castitatis & cæterarum virtutû, sexum
 muliebrem decentium, ut & rei familiaris exercitiis &
 peritiâ sic celeriter adolevit, ut non didicisse, sed arri-
 puisse, non usu comparâsse, sed cum lacte materno im-
 bibisse harum virtutum semina videri potuerit. Pieta-
 tis fuit, quod nondum legendarum literarum gnara,
 imò pœnè adhuc infans, Christianæ pietatis capita,
 quam Catechesin vocant, animo compræhenderit avi-
 dissimè, idemque postea studium & indolem in bona
 psalterii parte memoriter ediscenda adhibuerit. Quo
 & hoc

& hoc adde, quod forori & fratribus suis ad matutinas & vespertinas aliasq; preces rectè dicendum veluti sedula directrix ac magistra voce & exemplo præiverit, quasi quæ cum parentibus in hac tam pia & necessaria officii parte venisset in certamen. Non minorem pietatis ardorem ostendit in publicis Ecclesiæ congressibus, divini verbi auscultatione indefessâ, & devoto usu venerandorum sacramentorum: quod & proximis ab hinc diebus factum ab illa. Pudoris & modestiæ virginalis planè eximiæ commemorabile documentum præbuit extremum odium hodierni luxûs in vestitu, per quem vix annus, annus autem? imò vix dies ac mensis abit, quin otiosæ & luxuriosæ mentes novas & monstrosas vestimentorum formas ac nomina ad satiram excogitent;

Tunicam rullam, linteolum cascium,

Indusiatam, patagiatam, caltulam, crocotulam.

Nihil ipsa tale: irrisit, abhorruit, abominata est, nec immerito; ex vestitu enim, sermone & incessu cognoscitur factum vestis, animus interior, hospes comesque corporis. Hunc se dignis virtutibus exornare, & cum hoc rei domesticæ, ad parentum sublevationem, conjungere curam, magis quàm ulla pedissequa aut serva, id verò ipsi muliebris fuit mundus, omnium longè pulcherrimus, preciosissimus. Et tamen, inquis, cum hoc mundo, cum his ornamentis mortua tam citò! Nimirum, ut jam suprâ diximus, ea nunc tempora sunt, ut si unquam, certè, jam sit vera vox etiam sacris literis manda-

PROGRAMMA.

1145.

mandata: Quem diligit Dominus, hic juvenis moritur ac decedit: imò curis, ærumnis & periculis infinitis præripitur, ut nostra *μακαρίης*. Nam cum superiorum dierum acerbis rumoribus & ingratis spectaculis ac præludiis novi paroxysmi bellici in his oris exanimata incidisset in malignam febrem, nullis, quantumvis pretiosis pharmacis & alexiteriis superabilem, quam languentis cordis & deficientium virium refocillationem ab his sperare non potuit, eam in suspiriorum, precum ac hymnorum ad Redemptorem suum unicè directorum efficacia & robore quæsivit ac invenit. Sic igitur integra sensu ac mente in vera fiducia meriti Salvatoris sui reddidit beatam animulam proximo die Mercurii, hora matutina IX. cum vixisset annos XIV. cum dimidio quasi. Funus ex paternis ædibus post efferetur hora pomeridiana I. Unde nostræ jurisdictioni suppositos omnes ac singulos hortamur & jubemus, ut deductioni frequentes intersint, & quia in acie novaculæ versamur, intra incudem & malleum, ut quid proximus vehat vesper, ignoremus, ideò tanto majore devotione ac contritione cordis agonizantem Ecclesiæ salutem, Patri misericordiarum, in Filio suo unigenito, nostrum

omnium *μεσίτη καὶ ἰκέτη* unico & uni commendent.

PP. IV. Novembris Anno

1836. clō. Ισϛ XXXVI.

EPI-

EPICEDIA.

Piè defuncta de se loquitur:



ME genus ornabant, & gratia multa ju-
ventæ

Prædita candidulæ laude pudicitia.
Neptis eram Magni Polycarpi, (cōscia, quantum
A meritis fuerit, dicere fama potest.)

Me pater *Heilandus* genuit, laus illa Themistos,
Publica qui Juris pulpita Doctor obit.

Insuper has dotes auxit res lauta parentum,

Quæ clarum poterant conciliare virum.

Major at his splendor nunc me collustrat, &
alma

In cœlis hilarat gloria, plena DEO.

Huc adspiravi, Christo sperata † *Rebecca*,
Perpete & hinc Sponsi gaudeo amore mei.

Heinricus Höpffnerus P.

Ordi-

† Rebecca
significat
sperata, quæ
quam ama-
sius ambit;
ubi eam
exambivit,
nō amplius
sperata, sed
sponsa dici-
tur.

EPICEDIA.

1197
Ordine naturæ turbata Nata Parentes
 Præcedit, mortem non trepidam subiens.
 Mirum! verum quid mirum? mors hisce ligata,
 Naturæ nunquam legibus esse solet.
 En DEUS; is solus mortis moderatur habenas,
 Et vitæ cursum terminat inde homini.

David Lindener U. J. D.

Non ulla perstat in solò amplius salus;
 Nec ipsa nunc fermè hîc valetudo valet:
 Sic Mortacum Mavorte commutat vices.
 Salvere nos Mavortis horror non finit;
 Valere Mortis prohibet hunc sequens furor,
 Bonos, honestos dico: non quoad malos
 Athleticè illi, pancraticèq; nunc valent,
 Vigentq; laurûs instar ad ripas aquæ
 Perenni floridum elevantis verticem.
 Vidit REBECCA, vidit hoc HELLANDIAS,
 Cordis pii, morumq; virginalium
 Exemplar haut vulgare, nec inelegans,
 Ergo solum valere, salvere at polum
 Jussit lubenter, æviternum jam valens,
 Et salva summi gaudet aspectû DEI.

O cambium bonum! ô vices faustissimæ!
 Ubi pro dolore gaudia, valetudinem
 Pro infirmitate scilicet nanciscimur;
 Ubi damna lucro sunt, saluti noxia;

F

Ubi

Ubi tempus ævitate mutatur; soli
Fragilis labores astricis tripudiis.

Quare, ô R E B E C C A, (priscus ut mos postulat,)
Salvere Te jubemus æthere incolam:
Quin & valere, donec omnes junxerit
Salus perennis & valetudo poli,

Volanti calamò properabat

Polycarpus VVirtbius D.

Lugens denatam, Vir Consultissime, Natam,
Te prestat Patrem, ceu decet esse, pium;
Ipse ego condoleo, quia erat mihi cognita virtus
Illius, undè diu vivere digna fuit.

Quicquid sit, luctum ponas, grateris Eig,
Gaudia tanta Poli, liquit Acerba Soli.

Nos premimur dubiis bellorum in turbine fatis,
His tandem finem, da, pie Christe, malis.

Casparus Michaël Welsch D.

Dum metus hostis habet trepidantem Panicus urbē,
Et plebs sarcinulas fertq; refertq; suas;

Abjicitur contra Tibi sarcina corporis ægri:

Nam corpus menti sarcina, morbus onus,

Corporis abjicitur mundus, temnuntur inaures:

Interior mentis nam Tibi mundus erat.

Mundus erat probitatis amor, castiq; pudoris,

Et roseo C H R I S T I tincta cruore fides,

Maeta,

EPICEDIA.

1179

Maeta, puella, tuo hoc mundo: sic itur ad astra:
 Ornatu potes hoc culta placere D E O.
 Felix, quæ sacro hoc cultu comparet ibidem!
 Omnia nam secum, si tulit ista, tulit.
 Interea hanc urbem defende atq; eripe letho,
 Et pacis tandem secula redde D E U S.
 Sin minus, estq; tuo fixa hæc sententia corde,
 Ulcisci cunctis crimina nostra modis;
 Tutamen ob proprii rorantia vulnera gnati,
 Ob quas pro nobis objicit ille, preces;
 Ut Pater in justâ, nostras nihilominus, irâ,
 Has, cruce sub mediâ, commiserere vices.
 Et mala, quæ nequit hic aut non vult tollere mundus,
 Tu tolle adventu, maxime CHRISTE, tuo.

*Philippus Müller Med. Licent.
 Profess. matb.*

Heu mihi, quod tibi non Hymenæum fundere carmen,
 Fas sit, virginei fulgida gemma Chori.
 Infelix cogar sed tristes edere planctus,
 Præproperâ quoniam morte perempta jaces.
 Da lachrymas mihi Mus apias, suspiria trude,
 Nil mors egregium quod sinat esse diu.
 Nestoreos annos Tu digna puella fuisti
 Vivere, sed renuit parcere Parca tibi.
 Hinc dolor, hinc lachrymæ surgunt, quos non latuere
 Virgineæ dotes, vitæq; sancta, tue.

F 2

Te oc-

E P I C E D I A.

Te occidisse & Ego doleo, tua cognita virtus
Quippe mihi verâ cum pietate fuit.
Fastum spernebas, terrenâq; gaudia ducens
Ludibrio ardebas solo in amore DEI,
Hinc solamen eras Clari Genitoris amorq;
Actaq; cuncta tue gaudia matris erant.
Da lachrymas mihi Musa pias, suspiria trude,
Nil mors egregium quod sinat esse diu,

συμπαιδείας ἐνεκα
apponebat

M. Johannes Casparus
Zopfius.

716006 R

D Ich wundert/ warumb doch der gute Manne mag
Ob seiner Tochter Todt verführen solche Klag!
Gleich ob sie nicht gewust/das in des Himmels Heere/
Auch ^a Enoch/ ein ^b Heyland/ vnd auch ihr ^c Vater
(were.

^c Ephes. 3. der der rechte Vater ist/ ic.

Isacus von der Arn.

F I N I S.

^a Gen. 5.
^b Ebr. 11.
^c Luc. 2.

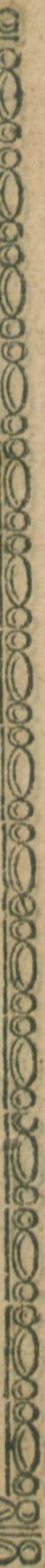
W

m.c

Pon Zb 6006, QK

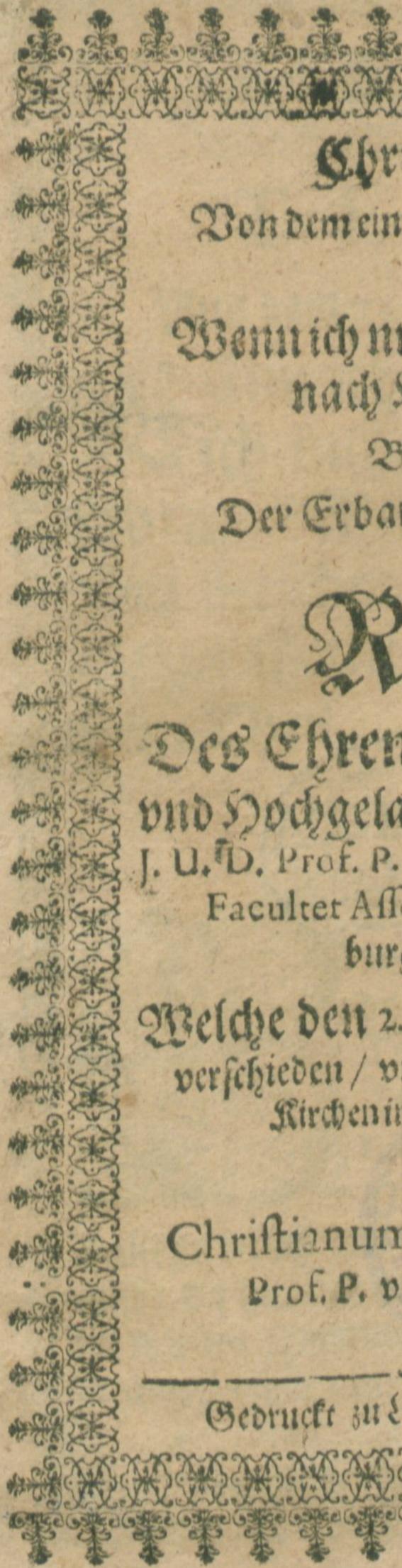
ULB Halle
003 732 398

3





QK. 248. 11.



Sch
 Von dem ein
 Wenn ich m
 nach S
 B
 Der Erbau
 R
 Des Ehren
 und Hochgela
 J. U. D. Prof. P.
 Facultet Ass
 burg
 Welche den 2.
 verschieden / v
 Kirchen in
 Christianum
 Prof. P. v
 Gedruckt zu E

